



Aus Liebe zu unserem Land

Die Schweiz muss ihren Platz in Europa neu finden. Wir müssen selber wieder verstehen und wertschätzen, was uns gegeben ist. Damit wir unseren Mitmenschen erklären können, weshalb es nicht eigensüchtig ist, dass unser Land an seiner Unabhängigkeit festhalten möchte.

Dabei kann uns ein Landsmann helfen, der zum Helfer von unzählig vielen geplagten Menschen werden durfte. Jakob Künzler ist vor 75 Jahren gestorben. Er war als Waisenkind im Appenzellerland aufgewachsen. Seine Mutter hatte ihm ein starkes Gottvertrauen mitgegeben, und der Konfirmationspfarrer weckte in ihm den Willen, Jesus Christus zu dienen. Als Zimmermann kam er nach Basel und durfte dort Krankenpflege lernen. Er kam nach Urfa in der heutigen Türkei. Mit seiner gewitzten, geschickten und fröhlichen Art erwarb er sich in allen Volksgruppen Vertrauen und Hochachtung. Bald übernahm er selber anspruchsvolle Operationen. Als die jungtürkische Regierung beschloss, die armenische Bevölkerung auszurotten, konnte auch er nur wenig tun. Dieses Wenige aber tat er und konnte so einige retten. Und er notierte, unparteiisch nüchtern, was er zu sehen und hören bekam, und wurde so zu einem der wichtigsten Zeugen dieses Völkermordes. Unterstützt von Spendern in den USA und der Schweiz konnten seine Frau und er 8000 Waisenkinder in den Libanon in Sicherheit bringen. Dort sorgten sie dafür, dass die Heranwachsenden ein Handwerk lernten und neuen Lebensmut fanden. Künzler gründete ein Blindenheim, befreite ein Wohngebiet von den Malariamücken und schrieb Bücher, in denen er sehr anschaulich erklärt, warum er sich keine Illusionen macht und dennoch die Menschen liebt.

In all dem ist er ein herausragendes Beispiel für das Beste, das die Schweiz zu bieten hat: Er hat durch harte persönliche Schicksalsschläge hindurch immer wieder zum Vertrauen gefunden – zum Vertrauen auf Gott, aber auch zum Vertrauen auf die eigenen Kräfte. Und er hat die Neutralität der Schweiz während dem 1. Weltkrieges genutzt, um den Opfern der verschiedenen Machtinteressen wirksam zu helfen. Von ihm seinen Schriften habe ich persönlich sehr viel gelernt und bin überzeugt, dass wir alle, unserem Land zuliebe, von solchen Menschen lernen sollen. Dazu bietet ein dreiteiliger Kurs im Kirchgemeindehaus Zweisimmen die Gelegenheit, jeweils am Montag, 12., 19. und 26. Februar um 20 Uhr.

Pfarrer Bernard Rothen

Obersimmentaler 31.1.24